



MÄNNERKONGRESS 2014

19.–20. September 2014



Angstbeißer, Trauerkloß, Zappelphilipp?

Seelische Gesundheit bei Männern und Jungen

Universität Düsseldorf, Hörsaal 13A

Seelische Konflikte in der männlichen Entwicklung

Heribert Blass

In dem Vortrag sollen einige seelische Konflikte beschrieben werden, die für die männliche Entwicklung vom Kindes- bis ins späte Erwachsenenalter hinein besonders typisch sind. Ein erster, über vorsprachliche Empfindungen vermittelter Konfliktbereich betrifft den Bezug des kleinen Jungen zu seinem eigenen Körper. Während der Schwangerschaft sowie mittels Geburt und Stillen hat er zwar einen ebenso engen Körperkontakt zur Mutter wie das Mädchen, aber im Gegensatz zum Mädchen unterscheidet er sich anatomisch und geschlechtlich von der Mutter. Diese Tatsache kann auf Seiten der Mutter zu unterschiedlichen Gefühlen, wie z.B. Fremdheit oder besonderer Anziehung, führen. Mit der eigenen Wahrnehmung von Penis und Hoden ab der zweiten Hälfte des ersten Lebensjahres kann es auf Seiten des Jungen ebenfalls zu verschiedenen Reaktionen kommen: er kann seine eigene körperliche Andersartigkeit im Vergleich zur Mutter verzichtend betrauern, aber auch mit Betonung von Stolz bis hin zur Abwertung des Weiblichen beantworten. Hier spielt der Einfluss eines emotional präsenten und verfügbaren Vaters für den Jungen eine wesentliche Rolle. Je nach seiner Anwesenheit und in Abhängigkeit vom emotionalen Verständnis der Eltern untereinander wird die weitere Einstellung des Jungen bezüglich Männlichkeit und Weiblichkeit annehmend oder ablehnend geprägt. Vor dem beschriebenen Hintergrund bleiben Männer in Bezug auf ihre Männlichkeit aber meist unsicherer als Mädchen und Frauen in Bezug auf ihre Weiblichkeit.



In diesem Zusammenhang kommen Jungen auch in Konflikt mit ihrer körperlichen Expansivität. Sie brauchen einen freien Ausdruck ihrer Körperkraft, um so ihre Gefühle zu regulieren, aber sie müssen auch in die Lage kommen, eine Begrenzung zu akzeptieren.

Auch im erwachsenen Lebensalter kreisen die seelischen Konflikte eines Mannes um das passende Verhältnis von „härterer“ Selbstbehauptung und „weicherem“ Einfühlungsvermögen in Bezug auf andere Menschen, was insbesondere in einer partnerschaftlichen Liebesbeziehung und gegenüber eigenen Kindern wichtig wird. Ungelöste innere Konflikte, die um das Verhältnis von körperlich-seelischer Aktivität und Passivität kreisen, können sich in Angst vor Bindung, Angst vor Vaterschaft oder Flucht aus Bindung und Vaterschaft oder/und in Sexualstörungen ausdrücken. Die Angst vor dem Verlust bisher gefühlter Stärke und das Annehmen schwindender Kraft wird im Alter für Männer oft konflikthafter als für Frauen. Im Vortrag sollen Eindrücke von der psychoanalytisch-psychotherapeutischen Behandlung einzelner Konfliktbereiche vermittelt werden.